

Versailles den 7. Juni. National-Verammlung. Die Generale Ducrot und Chanzy verteidigen die 5jährige Dienstzeit. Thiers erläutert seine Rede vom Jahr 1868. Er denkt noch jetzt, Frankreich könnte mit 750,000 vollständig organisierten Soldaten am besten den sich darbietenden Bedürfnissen genügen, er werde beweisen, daß Deutschland im letzten Kriege nicht mehr als 900,000 Mann gehabt habe. Die Versammlung verlegt die Entgegennahme der Darlegung Thiers' auf morgen.

Versailles den 8. Juni. National-Verammlung. Fortsetzung der Verathung des Militärdienstpflichtgesetzes. Thiers behauptet feierlich, Frankreich wolle den Frieden so lange als möglich. Er weist nach, die Ursachen unserer Unfälle seien nicht die früheren militärischen Institutionen, sondern die politischen und militärischen Fehler der Regierung von 1870 gewesen. Was Preußens Stärke ausmache und Deutschland an seine Seite zog, ist, daß Preußen eine starke und feste Regierung, daß es eine gute Regierung hat. Ja, es gab in Berlin eine große Regierung, eine große Politik und einen großen Kriegsmann, einen von Denjenigen, welche man die Organisatoren des Sieges nennt, und über Allen einen König, weise und geschickt, welcher keinen der Generale um seinen Ruhm beneidete, sondern das Band der Vereinigung zwischen Allen war und welcher somit für Preußen beinahe ein zweiter Friedrich der Große geworden ist. Thiers entwickelt die Nothwendigkeit einer fünfjährigen Dienstzeit, um gute Soldaten zu bilden. Der Vorschlag der Commission werde 1,100,000 Mann effektiv ergeben, weitaus genügend, wenn Frankreich einer klugen Politik folge und auf Allirte bedacht sei. Die Versammlung verwirft hierauf mit 462 gegen 228 Stimmen den Antrag auf dreijährige Dienstzeit.

England.

\* In England ist eine neue Lokomotive erfunden worden, deren Leistungsfähigkeit eine dreifach größere sein soll, als die der stärksten bis jetzt im Gebrauch befindlichen Maschinen. Der Erfinder heißt Fairkin. Eine in der Nähe von Schfield an einer krummen Steigung vorgenommene Probe hat ganz erstaunliche Resultate ergeben.

London den 5. Juni. Die aus 16 Personen bestehende birmanische Gesandtschaft ist in der Dampfpacht des Königs von Birma in Dover eingetroffen. Sie bringt kostbare Geschenke von ihrem Gebiete für die Königin. Ihr Aufenthalt in England wird etwa 3 Monate dauern.

London den 6. Juni. Zu der großen Hundeaussstellung, die in dieser Saison wieder im Crystalpalaste stattfindet, sind nicht weniger als 1035 Exemplare zusammengebracht.

Italien.

\* Aus Termini wird von einem Verbrecher berichtet, welches in dem Nonnenkloster St. Maria begangen worden ist. Man fand dort die 70jährige Nonne Marie Theresia Sartiano in ihrer eigenen Zelle erdrosselt und außerdem durch einige Stiche verletzt. Wie man sich im Dorfe erzählt, hatte dieselbe das Kloster verlassen um dem Anblicke der Bergernisse nicht länger ausgesetzt zu sein, welche ihre mit einigen Priestern in Verlehrte stehenden Schwestern gaben. Monf. Celestina bemog die Unglückliche, sich wieder ins Kloster

zu begeben, wo sie das Opfer ihrer Pflichttreue wurde.

Türkei.

Konstantinopel den 7. Juni. Eine offizielle Bekanntmachung zeigt an, daß durch Ersparnisse und Einnahmevermehrung nicht bloß das Deficit beseitigt, sondern ein Ueberschuß von 25,000 Livres erzielt sei.

Nordamerika.

Newyork den 6. Juni. Die republikanische Konvention in Philadelphia wählte einstimmig Grant zum Präsidentschaftskandidaten, den Senator Henry Wilson zum Vizepräsidenten. Großer Enthusiasmus.

Newyork den 7. Juni. Die Küste von Newengland wurde von verheerenden Stürmen heimgesucht. Viele Schiffe sind gescheitert. — Die ausgebrochenen Arbeiterstreiks, welche eine Arbeitszeit von acht Stunden und eine Lohnherabsetzung von 20 Prozent bewirken, erstrecken sich auf alle industrielle Beschäftigungen des ganzen Landes. Die Polizei bewacht die Geschäftshäuser, deren Inhaber auf die Forderungen der Streikenden nicht einzugehen wollen. In mehreren Städten haben aufrührerische Kundgebungen stattgefunden. Es geht das Gerücht, daß die Streiks von der Internationale angeregt seien.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Wasserglas-Composition.

Prof. Dr. Giril sagt im Technik (Beiblatt zum Desterr. Oekonomisten) über die von van Raerle u. Comp. in Worms dargestellte als Waschmittel im Handel befindliche Wasserglas Composition folgendes:

Nach dem Resultate der Untersuchung, welcher ich dieses Präparat unterworfen habe, enthält dasselbe Wasser, Kiesel-Erde, Natron, Spuren von Kali, ferner Spuren von Glycerin, dann Mangannitrate, Stearinsäure und Delsäure als wesentliche Bestandtheile.

Die in Form einer ziemlich konsistenten, kleistrahlich aussehenden Masse vorkommende Composition reagirt im Uebrigen schwach alkalisch und ist im Wasser, zumal im warmen, ziemlich vollkommen löslich. Wie nach der Zusammenlegung zu schließen, kann dieses Produkt in der That als ein gutes Surrogat für Seife verwendet werden und seiner mäßigeren Alkalicität wegen jedenfalls den Vorzug vor der als Seifen Surrogat so beliebten Soda verdienen, weil seine Anwendung beispielsweise gerade für die Zwecke der Reinigung von Hauswäsche mit weniger Nachtheil für die Wäsche verbunden ist, als die der Soda.

Berichte, die ich über die praktische Verwendbarkeit der fraglichen Composition angestellt habe, ergaben ein sehr günstiges Resultat und haben gezeigt, daß dasselbe allenthalben als ein völliiges Ersatzmittel für Seife verwendet werden kann, vor welcher es den Vortheil der Billigkeit voraus hat. Es steht zu erwarten, daß sich dieses Produkt, das durch eine recht glücklich gewählte Composition das bereits früher vielfach als Seifen Surrogat empfohlene Wasserglas bequemer verwendbar macht, bald allgemeineren Eingang sowohl in der Industrie wie auch im Haushalte verschaffen werde. Vielleicht hätte eine solche Volksgemeinerung desselben auch eine volkswirtschaftliche Bedeutung, denn es könnte eine wirksame Konkurrenz, die es der Seife macht, nicht ohne Einfluß auf die Festpreise

überhaupt bleiben, und die Preissteigerung derselben im allgemeinen Interesse endlich etwas mäßigen.

Fruchtpreise.

Heilbronn den 5. Juni. Dinkel 5 fl. 43 kr. Gerste 4 fl. 12 kr. Haber 3 fl. 51 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen 7 fl. 54 kr.

Unterhaltendes.

\* Die im Berliner Adressbuch enthaltenen Namen der dortigen Einwohner haben zu einem Gedichtchen Veranlassung gegeben, dessen heiterste Strophen wir in Folgendem mittheilen:

Daß Berlin, die schöne Stadt, Manche seltene Pflanze hat, Deren Namen unbedingt Uns zu heiterm Lachen zwingt. Wißt Ihr. — Wer in ernster Zeit Aug' und Ohr dem Scherz noch leiht, Für den sucht ich diesen Strauß Von dergleichen Namen aus.

Sebe, Bachus, Kyrieleis, Paris, Venus, Paradies, Federgott, Herodes, Stiz, Kastor, Remus, Trieglaff, Nix, Kindervater, Vaternahm, Bruder, Schwager Bräutigam, Frommer, Sünder, Heide, Christ, Flöter, Geiger, Harmonist.

Bade, Lippe, Auge, Blick, Löffel, Finger, Zeh, Genick, Stute, Köter, Hund und Muth, Och, Kalb, Wallach, Hengst und Kuh, Nummer, Sanfter, Entich, Schwan, Stieglitz, Ziffig, Pelikan, Schlei, Forelle, Wallfisch, Lachs, Maus, Luchs, Wiesel, Marder, Tachs.

Müde, Weipe, Brummer, Wurm, Nebel, Regen, Donner, Sturm, Rose, Lilie, Hanf, Kraut, Flachs, Mehl, Salz, Grape, Reis, Gries, Wachs, Rettich, Rübe, Birsig, Dorn, Reisegerste, Haberforn, Knospe, Blatt, Zweig, Jacke, Ast, Giebel, Balke, Hof, Haus, Kist, Kiepe, Tonne, Scheffel, Maas, Loth, Pfund, Centner, Krug und Faß.

Pfennig, Dreier, Kreuzer, Frank, Beutel, Tasche, Kasten, Schrank, Nadel, Scheere, Elle, Thron, Sauce, Suppe, Schmalz, Bouillon, Räuber, Mörder, Teufel, Krieg, Friede, Eden, Himmel, Sieg.

Wannenskiel, Pump, Feuerstaf, Dünger, Schweinegrube, Knat, Knüttel, Mohntopp, Schidetan, Habermals und Langerhanns, Milkner, Rogner, Büdliug, Weß, Blaffert, Beifert, Sengelpes, Pfannuch, Kröpfsgans, Rosenritt, Baberoth und Hammerfchmidt.

Unrein, Nothdurft, Oberthür, Buttermilch, Wisch, Dünnebier, Vater, Vödel, Nonne, Geis, Fremdemacher, Hofe, Kreiß, Fuß, Bauch, Blase, Brust und Herz, Finger, Nabel, Gudel, Sturz, Amme, Mägdlein, Befen, Mensch, Frauendienst, Altvater, Wensch.

Gestorben

den 10. d. Mts.: Andreas Pfizenmaier, Nothgerber, 57 Jahre alt, an Hirnschlag. Beerdigung am Mittwoch den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 69.

Donnerstag den 13. Juni 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 1 fl. 10 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 12 kr., außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: in der Stadt Backnang 1 fl. 20 kr., außerhalb desselben 1 fl. 22 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte zc.

Revier Reichenberg. Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 17. d. M. aus der Siebersbacherlinge: 8 Rothbuchen mit 15,44 Fm., 220 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 4 Nm. buchenes Anbruchholz, 2620 buchene Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf dem grasigen Weg oberhalb Bernhaldenmühle. Reichenberg den 8. Juni 1872. K. Forstamt. Rechner.

Revier Reichenberg. Stumpfen-Verkauf.

Samstag den 15. Juni aus den Staatswaldungen Wetterstaj und Rohllinge: 12 Loose mehrertheils eigene Stumpfen im Boden mit ca. 29 Nm. Zusammenkunft Morgens 7 Uhr im Schlag der Wetterstaj. Den 10. Juni 1872. K. Revieramt. Trips.

Backnang. Geld-Antrag.

Da in dem Gottesacker derzeit auf der linken Seite das untere Viertel in Angriff genommen wird, werden Diejenigen, welche dortige Gräber für die nächste Umgrabungs-Periode übergangen wissen wollen, veranlaßt, sich bei der Stiftungsstelle in Wälde zu melden. (Die Gebühr beträgt für das Grab einer erwachsenen Person 8 fl., für das eines Kindes 5 fl.) Den 12. Juni 1872. K. Stadtpfarramt. Kalchreuter.

Murrhardt. Farren-Ankauf.

Die hiesige Stadtgemeinde sucht 2 junge Farren schönen Schlags anzukaufen. Anerbieten unter bestimmter Preis-Angabe nimmt entgegen die Stadtpflege.

Dypenweiler. Wagnerhandwerkzeug-Verkauf.

Nächsten Samstag den 15. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, wird aus dem Nachlaß des Carl Krautter ein vollständiger Wagnerhandwerkzeug im Ganzen oder stückweise, sowie 60 Stück Felgen,

75 Stück Speichen, einige Deichsel und Leiterbäume im Aufstreich verkauft. Den 11. Juni 1872. Schultheißenamt. Scharpf.

Althütte. Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist Willens, sein hiesiges Gut zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Remise und Keller, einem Backofen vor dem Haus, daneben einer weiteren Scheuer mit Stallung, Remise und Keller, ca. 32 Morgen Sitter, wo-unter ungefähr 22 Morgen Wiesen in gutem ertragsfähigem Zustand.

Es kann nach Belieben Vieh und Fahrniß in den Kauf gegeben werden. Auch wird auf dem Haus schon seit längerer Zeit eine Spezereihandlung betrieben. Einen thätigen Manne, der den gehörigen Viehstand hält, ist ein gutes Fortkommen gesichert. Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig, auch kann nach dem Kauf das Gut so gleich bezogen werden. Liebhaber können jeden Tag Einsicht nehmen und einen Kauf abschließen. Gottfried Seitz.

Backnang. Geld-Antrag.

150 fl. Pfleggeld liegen gegen Sicherheit bei Unterzeichnetem zum Ausleihen parat. Fried. Käp.

Murrhardt. Ruzholz- u. Bretter-Verkauf.

Unterzeichneter legt dem Verkauf aus: 36 Stück trockenes Bauholz von schöner Stärke, 6 Klafter schönes Rüblerholz, sowie 50 Stück Kirschbaum- und Birnbaum-Bretter, wozu Liebhaber einladet. Christian Wieland.

Dypenweiler. Geld-Antrag.

Es sind bei der hiesigen Stiftungs-pflege 200 fl. und bei der Kirchengemeinde 250 fl. zum Ausleihen parat. Rechner Rübner.

Eßlingen. Ein tüchtiger Nothgerber

findet bei hohem Lohn dauernde Arbeit. Gustav Kauffmann, Nothgerber.

Backnang. Den Grasertrag

von 1 1/2 Morgen Wiesen hat zu verpachten Gemeinderath Schweizer. Eine gute Siege verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Lotterie zur Gründung von Freistellen für arme Kranke Deutschlands in dem unter Allerhöchstem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin stehenden Augusta-Hospital in Berlin, veranstaltet von Frau von Scheel. Die Gewinne bestehen aus Silber und Neusilber-Geräthen, Gemälden, Uhren, Pianinos, Kunststücken zc., welche vom 15. Juni bis 1. Juli im Justizpalast (W. I. helmsstr. 65) bei freiem Eintritt ausgestellt werden. Ph. Salomon in Berlin, Hauptst. 9, zu beziehen, welches für die größten Gewinne auf Wunsch den politischen Lagerverth, abzüglich 10 Prozent, baar auszahlt. Auswärtigen werden die Gewinne zugesandt. Das Lotterie-Comité für das Augusta-Hospital.

Stellung am 1. Juli 6. St.



# B a c h n a n g. Geschäfts-Empfehlung.

Da sich Unterzeichneter hier ansäßig gemacht hat, so empfiehlt er sich in **Cypfer- & Anstrich-Arbeit** bei Neubauten sowie auch in **Reparaturen** und sichert schnellste Besorgung zu. Wohnung in der Sulzbacher Vorstadt.

**P. Kistenfeger.**

Vom 1. Juli d. J. an erscheint eine Zeitschrift für leichte, elegante, weibliche Arbeit. Dieselbe enthält die vorzüglichsten Muster für **Canevasstickerei** in Wolle und Perlen in brillantem **Buntfarbenbrud** ausgeführt, sowie höchst elegante **Häkel-, Filet- und Blattstickmuster**, und dürfte dieses Blatt gewiß eine von allen Liebhaberinnen dieser Arbeiten schon oft gefühlte Lücke glücklich ausfüllen. Es führt den Titel:

## Die Arbeitsstube.

Preis eines Heftes im Abonnement nur 1 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Monatlich erscheint 1 Heft.

Abonnement auf je drei Monate.

Inhalt des ersten Heftes: 1) für Canevasstickerei in Buntfarbenbrud: Ein Viertel-Copparissen in Ornamenten, 4 Kleinmuster zu Reifetaschen, Schuhen zc. und eine Bordüre. 2) für **Häkelarbeit** und **Filet** zum **Durchziehen**: Zwei Tisch- oder Wagendecken, Borden und Caden zu verschiedener Verwendung, sowie verschiedene Blattstickmuster.

Inhalt des zweiten Heftes: Für Canevasstickerei in Blumen: Ein längliches Bouquet für Kleiderhalter, Fußbändchen zc., drei runde Bouquets und ein Landschaftchen für Kinder-taschen zc., außerdem verschiedene Vorlagen für Filet zum Durchziehen, Häkel- und Blattstickarbeit.

Wir bemerken, daß die Muster, welche unser Blatt enthält nach der Leichtigkeit der Ausführung in Stick- und Häkelarbeit besonders für die weibliche Jugend (ja selbst für Kinder) berechnet sind, dabei jedoch an Schönheit und Eleganz der Wirkung stets den allergrößten Anforderungen zu entsprechen im Stande sind.

Jedes Heft enthält eine Tafel (bunt) für Canevasstickerei und bietet den Abonnenten allmonatlich die schönsten Originalmuster in Blumen und Ornamenten für Copparissen, Teppichanten, Lambrequins, Reifetaschen, Schuhmuster, Emis zc. zc. und außerdem 3 Tafeln mit vorzüglichem Häkel-, Filet- und Blattstickmustern. Allen Familien ist dieses Blatt als wahres Schatzkästchen leichter und eleganter Muster zu empfehlen.

### Die Expedition der Arbeitsstube.

Kramer & Co.  
in Leipzig.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

#### Amliche Nachrichten.

\* Dem Oberamtsrichter Koch in Welzheim wurde die erled. Oberamtsrichtersstelle in Baihingen übertragen.

\* Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern ist die besondere Staatsaufsicht über die Gemeinde Nechberg M. Gmünd wieder aufgehoben.

\* Der Landtags- und Reichstags-Abgeordnete Rechtsanwält Schmid ist von seiner Stadtschultheißenstelle in Munderkingen zurückgetreten und hat seinen Wohnsitz nach Ulm verlegt.

#### Tagesereignisse.

##### Deutschland.

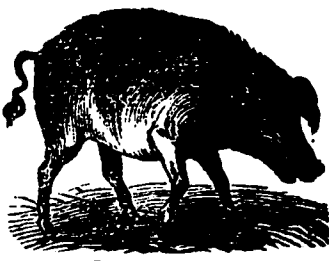
\* Zur deutschen Münzreform. Von allen deutschen Münzstätten zusammen sind bis zum 15. Mai d. J. neue Goldmünzen im Werth von 127,914,560 Mark geprägt worden. Da bis jetzt nur 20 Markstücke (= 11 fl. 40 kr.) geprägt wurden, so sind also in etwa  $\frac{1}{2}$  Monaten 6,395,728 solcher Stücke geprägt worden, was auf den Monat durchschnittlich ausmacht 1,421,270 Stück. Geht die Prägung von Goldmünzen in diesem Tempo fort, so kann man einen

ungefähren Ueberschlag machen, bis zu welchem Zeitpunkt die Goldprägung und Markberechnung in Deutschland eingeführt sein kann, vorausgesetzt, daß keine Umstände oder Ereignisse inzwischen eintreten, welche die Ausprägung noch mehr verlangsamten oder gar ganz unterbrechen. Deutschland wird, wenn es nicht statt der Goldprägung mit der Papierwährung beglückt werden soll, ca. 3000 Mill. Mark bedürfen, davon etwa  $\frac{1}{2}$  Scheidemünze (Silber- und Kupfergeld), mithin würden allein in Goldmünzen 2000 Mill. Mark auszuprägen sein. Nimmt man nun letztere Summe gleichheitlich zwischen 20- und 10-Markstücken an, so würden zu prägen sein 50 Millionen Stück zu 20 Mark und 100 Mill. Stück zu 10 Mark, und wäre hierzu, wenn die Prägung in bisheriger Maße fortgeht, ein Zeitaufwand erforderlich von 35 und 70 oder zusammen 105 Monaten. Es wäre also allein zur Prägung der Goldstücke ein Zeitaufwand von 8 $\frac{1}{2}$  Jahren nöthig. Hierzu kommt dann aber noch die Zeit, welche zur Herstellung der silbernen und kupfernen Scheidemünzen im Betrage von etwa 1000 Mill. Mark erfordert wird. Bei dieser Leistung der Münzstätten hätte es also noch keine Eile mit Einführung des definitiven Münzgesetzes.

\* Die Beteiligung Deutschlands an der Wiener Weltausstellung nimmt, wie die bisherigen Anmelbun-

# B a c h n a n g. Anzeige.

Nächsten Freitag den 14. Juni habe ich im Gasthaus z. Ochsen dahier eine große Parthie schöner großer



**Hessenschweine** zu einem äußerst billigen Preis dem Verkauf ausgelegt, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.  
**Friedrich Schlor**  
aus Rünzelsau.

Großaspach.  
Einige Eimer  
**Apfelmost**  
hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Dypenweiler.  
Eine noch ganz neue eigene  
**Schnecken-Stiege**  
hat zu verkaufen  
Kaufmann Wolf.

B a c h n a n g.  
**Ein junger Knacht**  
von etwa 16 Jahren findet in einem hiesigen Geschäftshaus eine gute Stelle. Näheres bei der Redaktion.

**Donnerstag**  
**Schwanen.**

gen beweisen, solche Dimensionen an, daß selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen werden. Obgleich dem deutschen Reiche ein doppelt so großer Raum reservirt worden, als dasselbe im Jahre 1867 in Paris inne hatte, ist die deutsche Reichs-Commission schon jetzt zur Ueberzeugung gelangt, daß dieser Raum unzulänglich sei, und daß derselbe mehrmals so groß sein müßte, als der Pariser, um den Ansprüchen der deutschen Industriellen zu genügen. Die deutsche Reichs-Commission hat sich veranlaßt gesehen, zur Berathung dieser Angelegenheit eine außerordentliche Sitzung abzuhalten. In derselben wurde beschlossen, zwei Mitglieder der Commission nach Wien zu delegiren, um an Ort und Stelle mit dem Generaldirektor der Ausstellung die erforderliche Rücksprache zu nehmen.

Erstketten den 11. Juni. Wie einträglich sich gegenwärtig die richtige Behandlung der Schweinezucht gestaltet, zeigte sich besonders auf dem letzten Buntelsbacher Markt, wo Christian Kurz, genannt Mühlbauer-Kurz von hier, aus den Milchschweinen eines einzigen Wurfs, von denen er noch Eins für sich behielt, die bis jetzt nicht erhörte Summe von 148 fl. 3 kr. erlöste, während andere Verkäufer vielfach nicht einmal Abnehmer fanden.

\* Am Dienstag den 18. d. M., von Nachmittags 3 Uhr an, findet beim Schwurgericht

in Eßlingen die Anklagesache gegen den Tagelöhner Wilh. Schiller von Kleinspach wegen Raubs statt.

\* Auf dem Stuttgarter Wochenmarkt sind bereits neue württembergische Kartoffeln zum Verkauf gekommen. Dieselben kosteten, wie die schon seit einiger Zeit am Markt befindlichen italienischen, 12 kr. per Pfund.

Stuttgart den 10. Juni. Vorige Woche wollte hier eine Deputation aus Belgien, im Auftrage der dortigen Regierung, um unsere Schulturnweise des Näheren kennen zu lernen. Dieselbe bestand aus 2 Professoren und einem Disziplinar und hatte in gleichem Auftrage schon Dänemark, Schweden und Norddeutschland bereist. Hier, sowie in Eßlingen und Nürtingen, wo die Herren überall die Turnanstalten besuchten, sprachen sich dieselben allseits sehr anerkennend für unser Schulturnen aus.

Stuttgart den 11. Juni. Gestern Abend fand im großen Saale der Liederhalle eine, trotz strömenden Regens sehr stark besuchte Versammlung hiesiger Einwohner statt, um den von allen Parteien für die hiesige Stadtschultheißenstelle aufgestellten Kandidaten, den Professor Dr. G a d von Tübingen, früher Sekretär bei Oberbürgermeister v. Sid, zu hören und zu sehen. Sein Vortrag, in welchem er insbesondere seine Ansichten über das Gemeindeleben und über die Aufgaben des Stadtvorstands entwickelte, machte einen sehr entschiedenen günstigen Eindruck auf alle Anwesenden, daß ihm lauter anhaltender Beifall zu Theil wurde und gar nicht daran zu zweifeln ist, daß er der Stadtvorstand Stuttgarts wird. Gad ist von seinem 14. Jahre an auf Gemeinde- und Notariats-Kanzleien thätig gewesen. In Folge günstiger Verhältnisse wurde es ihm möglich, die Universitäts- und Regiminales zu absolviren. Von der Hochschule kam er zur Centralstelle und war bei der Pariser Ausstellung thätig als Sekretär der württ. Ausstellungs-Commission. Dann kam er zur Gemeindeverwaltung von Stuttgart und seit 3 Jahren nimmt er einen ordentlichen Lehrstuhl an der Hochschule ein.

Kupferzell den 10. Juni. Gestern Abends 6 Uhr wurden wir durch einen Wolkenbruch überrascht, so gewaltig, wie ihn unsere Gegend seit langer Zeit nicht gesehen hat.

Kirchheim u. L. den 10. Juni. Ein Erbschaftsfall eigener Art kam hier in der jüngsten Zeit vor, der die Behörden auch anderwärts zur Vorsicht mahnt. Vor einigen Jahren ging ein hiesiger Bürgersohn, der das Bäckergerwebe erlernt hatte, in die Fremde. Er ließ nichts mehr von sich hören; da erhielt dieses Frühjahr das hiesige Gericht den Todenschein und das Wanderbuch desselben, aus einem Spital in Amerika, mit dem Bemerkten, daß der Inhaber dieses Wanderbuchs gestorben sei. Die Behörde fand es nun angemessen, das in Pflegschaft verwaltete Vermögen an die Geschwister des Verstorbenen zu vertheilen. So weit wäre nun alles recht; da kommt vor einigen Tagen der Todtgeblauete hier an, um sein Vermögen in Empfang zu nehmen. Die Verwandten waren starr vor Entsetzen, den Tiefbetrüerten wieder lebendig vor ihnen sehen zu sehen, dem seiner Zeit sein Wanderbuch abhandeln kam und das sich der in Amerika Verstorbenen angeeignet hatte. Es ist nun für das Gericht und für die Erben eine mißliche Sache, den alten Zustand wieder herzustellen.

Ulm den 11. Juni. Die Zufuhr von Wolle auf den hiesigen Wollmarkt ist seit gestern außerordentlich groß und steigert sich von Stunde zu Stunde. Die Wäsche ist größtentheils schön.

\* Vom Bodensee wird geschrieben: Laut Nachrichten aus Amerika hat dort ein Deutscher aus Minnesota, Namens Georg Riecke aus dem württembergischen Unterland, eine Dreifachmaschine erfunden, die auf 2 Rädern, welche die Maschine in Bewegung setzen, läuft. Die Maschine wird von 4 Pferden gezogen, nimmt das in Garben auf dem Acker liegende Getreide selbst auf, und drückt es sofort aus. Das ausgepresene Korn läuft durch eine Pugmühle und kommt, gereinigt von Spreu, auf der hintern Seite heraus, wo ein Saack hängt der das Korn aufnimmt und der, wenn er gefüllt ist, durch einen andern ersetzt werden muß.

\* Wozu das Schießen bei Hochzeiten zc. oft führt, zeigte sich neuerdings wieder in Ziegelhausen bei Heidelberg, wo am 6. d. M. zu Ehren des nach der Kirche fahrenden Brautpaars aus einem Fenster eine Pistole nach demselben abgefeuert wurde, die unglückseligerweise mit einer Kugel geladen war. Die Kugel drang der Braut durch den einen Arm in die Brust, so daß natürlich von einer Trauung nicht die Rede sein konnte. Glücklicherweise konnte die Kugel von dem herbeigerufenen Arzte wieder hervorgeholt werden und scheint die Verletzung nicht lebensgefährlich zu sein.

Wiesbaden den 11. Juni. Die Strafkammer des hiesigen Kreisgerichts verurtheilte heute den Pfarrer Diefenbach zu Hofheim wegen Mißbrauch der Kanzel zu einmonatlicher Festungshaft.

Dresden den 10. Juni. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien hatten gestern mit dem König, der Königin, den königlichen Prinzen das Schloß Wiesenstein besucht. Heute Vormittag fand eine Parade der hiesigen Garnison statt. Nachmittags besuchten die hohen Herrschaften das Jagdschloß Moritzburg. Kronprinz Humbert wird wahrscheinlich am Mittwoch abreisen und sich zunächst nach Frankfurt begeben.

Berlin den 6. Juni. Das Denkmal für Jahn auf dem Turn-Platz in der Hafenhöhe soll am 11. Aug. eingeweiht werden. Der Eröffnung steht nichts entgegen, da der Rest des fehlenden Geldes in Berliner Börsentheilen gezeichnet ist.

Berlin den 7. Juni. Das Preisgericht für die Entwürfe zum Reichstagsgebäude hat den ersten Preis dem Entwurf Bohnstedt (Gotha) zuerkannt. Die anderen Preise wurden den Entwürfen von Ende und Boeckmann (Berlin), Kaiser und Großheim (Berlin), Gilbert Scot und John Scot (London), Mylius u. Blumtschli (Frankfurt a. M.) zu Theil.

Berlin den 10. Juni. Reichstag. Nachdem der Bericht der Jury über die Entwürfe für den Bau des Reichstagsgebäudes mitgetheilt worden war, folgt die erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Verlängerung des Termins für die Wirksamkeit der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen. Der Bundeskommissar Herzog erklärt, die Frage der Einführung sei eine Nützlichkeitsfrage, die Verhältnisse hätten zwar objective Änderungen erfahren, seien jedoch nicht so weit gereift, um die Einführung der ganzen Verfassung zu motiviren. Zunächst handle es sich darum, ob

Elsaß-Lothringen bereits für die nächste Reichstagsession Abgeordnete wählen solle. Die Regierung sei nicht der Ansicht, daß hierzu ein Verstandniß und ein Interesse in der Bevölkerung genügend vorhanden wäre. Sehr bedeutsam sei der Moment, daß der Bevölkerung noch freistehende, ihren Wohnsitz nach Frankreich zu verlegen; die Optionsfrage (die Frage der Wahl zwischen Deutschland und Frankreich) müsse jedenfalls erst erledigt sein, ehe überhaupt an eine geordnete Regelung zu denken sei. Einem Mißstand sei die Regierung entgegen getreten, nämlich demjenigen, daß Einwohner nur scheinbar ihren Wohnsitz in Frankreich nehmen, aber im Elsaß verbleiben. Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärt der Bundeskommissar gegenüber Reichensperger, welcher an die den Elsaßern gemachten Versprechungen erinnert, daß nur bezüglich der Communalwahlen und Generalräthe Versprechungen gemacht worden seien. Die Communalwahlen seien vollzogen, die Regierung habe in Communalfragen nur eingegriffen, speciell was Schulangelegenheiten anbetreffe, soweit ihr das Recht zugehört. Was die Generalräthe angehe, so würden noch in diesem Jahre die Wahlen zu denselben vollzogen und die Generalräthe in die gesetzlichen Functionen eingesetzt werden. Nach längerer Debatte wird der Antrag Reichensperger auf Verweisung des Gesetzentwurfs an eine Commission abgelehnt und der Gesetzentwurf in zweiter Berathung mit 165 gegen 78 Stimmen unverändert angenommen. Dagegen stimmen das Centrum und die Fortschrittspartei. Der Gesetzentwurf, betreffend die Banknotenausgabe wird in erster und zweiter Berathung debattelos angenommen. Das Gesetz über den Geldbedarf für die Reichseisenbahnen Elsaß-Lothringens wird in definitiver Schlußabstimmung genehmigt.

Berlin den 11. Juni. Das Jesuitengesetz ist vom Bundesrath genehmigt worden. Durch dasselbe wird die Landespolizei ermächtigt, Mitglieder des Jesuitenordens und der Congregationen ohne Rücksicht auf das Indigenat (Staatsbürgerrecht) jederzeit auszuweisen.

Berlin den 11. Juni. Die letzten Schwierigkeiten der Luxemburger Eisenbahnangelegenheit sind ausgeglichen. Man darf jetzt den Abschluß jederzeit erwarten.

Flensburg den 7. Juni. Der Kronprinz des deutschen Reichs wird am 29. Juni zur Einweihung des Denkmals auf den Düppeler Höhen und des Denkmals bei dem Ort des Uebergangs nach Afen, nach Sonderburg kommen. Uebrigens muß zur völligen Instandsetzung bis dahin noch scharf gearbeitet werden. Abgesehen von den eigentlichen Monumenten kommt das Hauptmaterial an Steinen, das für die Vorplätze Treppen u. s. w. gebraucht wird, von der dänischen Insel Bornholm.

#### Frankreich.

Versailles den 10. Juni. Nationalversammlung. Fortsetzung der Berathung des Kriegsdienstpflichtgesetzes. Charenton, Guillemaut u. Keller sprechen sich für die vierjährige, Changanier, Chasseloup Laubat für die fünfjährige Dienstzeit aus. Thiers stellt in Erwiderung Lavrains in Abrede, daß zu große Contingente den Aufschwung der Bevölkerung hindern. Er sagt, eine Dienstzeit von weniger als 5 Jahren würde die Einreihung in die Cadres unmöglich machen. Er weist in lebhafter Weise eine Dienstzeit von vier Jahren zurück und bezeichnet dieselbe als eine Thorheit. Er könnte der Ausführung eines solchen Gesetzes nicht zustimmen und wäre ge-



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 70.

Samstag den 15. Juni 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang.

## betreffend die Entwurfung der Gemeinde- und Stiftungs-Gtats pro 1872/73.

Die Gemeinde- und Stiftungs-Räthe und die Verwaltungs-Aktuare des Bezirks werden hiedurch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwurfung der Gemeinde- und Stiftungs-Gtats für das Verwaltungsjahr vom 1. Juli 1872/73 alsbald erfolge und dieselben nach vorausgegangener Berathung von Seiten der Gemeinde- und Stiftungs-Collegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum 15. kommenden Monats zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bei der Entwurfung des Gtats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und im Besonderen darauf Rücksicht zu nehmen, daß die — für die etwaige Ergänzung des Grundstocks und der Schulrentilgung erforderlichen Mittel in demselben vorgegeben werden. Ueber die aus der vorhergegangenen Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Aufführung des vorhandenen Baar-Vorraths und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Gtats specieller Nachweis zu geben.

Da wahrgenommen worden ist, daß die oberamtliche Anordnung in Beziehung auf die den Gtats anzuhängenden Grundstocks-Nachweisungen und Vermögens-Berechnungen aus den letztgestellten Rechnungen (sfr. Amtsblatt von 1859 S. 397) nicht beachtet wird, wird solche zur genauesten Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Sodann wird noch angeordnet, daß auf sämtlichen Gemeinde-Gtats die Summe der auf die betreffende Gemeinde ungelegten ordentlichen direkten Staatssteuer, sowie der Amtsschadensbetreff angegeben werde.

Sosern einzelne Ortsvorsteher die nötige Gewandtheit zu Fertigung des Gtats nicht besitzen, wird denselben aufgegeben, hiezu den Verwaltungs-Aktuar beizuziehen, dessen Belohnung aus der Gemeindefasse nicht beanstandet wird.

Den 14. Juni 1872. R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

## An die Verwaltungs-Aktuare.

Die Verwaltungs-Aktuare werden aufgefordert, ihre Geschäftspläne über die Stellung und Uebergabe der pro 1871/72 verfallenen Rechnungen zur Revision binnen 10 Tagen in duplo dem Oberamt vorzulegen. In den Geschäftsplänen ist jede heuer verfallene Rechnung speciell aufzuführen.

Bemerkt wird, daß das Rechnungsstellgeschäft nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist und daß die erste Rechnung am 1. Okt. d. J., die letzte aber unfehlbar auf 1. März 1873 übergeben werden muß.

Den 14. Juni 1872. R. Oberamt. Drescher.

Sulzbach.

## Holz-Verkauf.

Am Montag den 17. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, werden aus den Gemeindefeldungen 337 Am. buchenes Scheiterholz, 237 Am. tannenes dito. und 6058 St. buchene Wellen im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft vor dem Rathhause. Den 12. Juni 1872. Schultheißenamt. Wenzel.

## Schafwaideverleihung.

Die hiesige Schafwaide wird von der Ernte 1872 auf weitere 3 Jahre am Peter- und Paul-Feiertag den 29. d. Mts., Mittags 12 Uhr, im Hause des Anwalten in Unterschönthal verlichen. Anwaltenamt.

Badnang. Eine freundliche Wohnung hat bis Jacobi noch zu vermieten J. Fischer, Schreinermeister.

## Schmidhausen Oberamts Marbach.

## Der Mahlmühle- und Güter-Verkauf

aus der Dutt-schen Gant-masse, welcher in Nr. 68 d. Bl. von mir irrthümlicherweise auf den 11. d. Mts. ausgeschrieben wurde, findet erst am Dienstag den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Schmidhausen statt. Verlichungen den 12. Juni 1872. Beit Merzbacher, junior.

Badnang. Arbeiten für die Näh-Maschine (Doppelpfeppstich) besorgt pünktlich Köhle Uebelmeffer beim Rathhaus.

## Strohütte

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

J. Stöckle, Hutmacher.

Badnang.

## Empfehlung.

Ich erlaube mir, die ergebenste Anzeige zu machen, daß stets frische Ciernudeln & Butterschnitten bei mir zu haben sind, auch bin ich bereit, auf Bestellung jedes gewünschte Backwerk zu liefern; zugleich biete ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum meine Dienste an im Kochen und Backen bei Hochzeiten und sonstigen Festen und bitte um geneigten Zuspruch. Maria Scheidt, wohnhaft bei Gastwirth Kurz.

## Verlorener Regenschirm.

Am Mittwoch den 12. Juni Nachts gieng von Badnang nach Nietenau ein brauner Regenschirm verloren. Der Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung abzugeben bei Daniel Niegraf in Nietenau.

Badnang.

## Den Grasertrag

von 5 Morgen, welcher sehr schön steht, verpachtet

Bäder Gstein.

## Land- & Volkswirtschaftliches.

### Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 10. Juni. In voriger Woche regnete es zwar fast täglich, doch mit mehr Unterbrechung als in der vorhergegangenen, immerhin aber noch zu viel, um mit der Heuernte beginnen zu können. Die auswärtigen Berichte dagegen schildern die Witterung größtentheils wieder günstiger und in Folge dessen verkehrten auch beinahe sämtliche größere Getreidemärkte in etwas matterer Stimmung, wobei allerdings die Preise im großen Ganzen keine wesentliche Aenderung erfuhren, sondern nur das Geschäft an Lebhaftigkeit verloren hat. Ganz entgegengesetzt verliefen die bayr. und württh. Märkte, indem auf denselben nicht nur die Zufuhren rasch Abnehmer fanden, sondern auch die Preise mitunter eine wesentliche Steigerung erlitten. Die heutige Börse war sehr zahlreich besucht und es kamen, trotzdem die Käufer durch die erhöhten Forderungen zurückhielten, dennoch bedeutende Abschlässe zu Stande. Wir notiren: Weizen, russischer 8 fl. 20-30 kr., Weizen, bayr. 8 fl. 18-48 kr., Kernen 8 fl. 24-45 kr., Roggen 5 fl. 36-42, Gerste, bayr. 5 fl. 22 kr., Gerste, franz. 5 fl. 6 kr., Hafer 4 fl. 9 kr. Mehlpreise pr. 100 Mkg. incl. Sack: Mehl Nr. 1: 24 fl. 36 kr. bis 25 fl., Mehl Nr. 2: 22 fl. 36 kr. bis 23 fl., Mehl Nr. 3: 20 fl. bis 20 fl. 24 kr., Nr. 4. 16 fl. bis 16 fl. 24 kr.

Ravensburg den 8. Juni. Die seitherigen Witterungsverhältnisse haben auch unsern Markt beeinflusst und es ist bei schwächerer Zufuhr ein Preisauflschlag wie auf unsern Nachbarmärkten erfolgt. Wir notiren: Kernen 8 fl. bis 8 fl. 36 kr., Roggen 5 fl. 30 kr. bis 6 fl., Gerste 5 fl. 24 kr., Hafer 4 fl. bis 4 fl. 20 kr. In Mehl starker Bedarf.

### Fruchtpreise.

Mittelpreis per Centner.

Winnenden den 6. Juni. Kernen — fl. — kr. Dinkel 5 fl. 38 kr. Haber 3 fl. 47 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 30 kr. Mischkorn 1 fl. 48 kr., Roggen 1 fl. 45 kr. Ackerbohnen 1 fl. 45 kr., Weizen 2 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Weiskorn 2 fl. — kr., Weiden 1 fl. 48 kr., Kartoffeln 24-48 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Bund Stroh 9 kr. 1 Str. Heu — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr.

Ulm den 8. Juni. Kernen 8 fl. 22 kr. Weizen 8 fl. 48 kr. Roggen 6 fl. 44 kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Haber 3 fl. 42 kr.

Ravensburg den 8. Juni. Korn 8 fl. 24 kr., Roggen 5 fl. 59 kr., Gerste 5 fl. 36 kr. Haber 4 fl. 9 kr.

Mottweil den 8. Juni. Kernen 8 fl. 6 kr. Weizen — fl. — kr. Dinkel 5 fl. 35 kr. Haber 4 fl. 8 kr., Gerste — fl. — kr.

Biberach den 31. Mai. Korn 7 fl. 43 kr. Roggen 5 fl. 31 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Haber 3 fl. 38 kr.

### Goldkurs vom 11. Juni.

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
Pistolen	9 40 — 42
Holländische 10 fl. - Stücke	9 53 — 55
Randducaten	5 34 — 36
20 Frankenstücke	9 22 — 23
Englische Sovereigns	11 50 — 52
Russische Imperiales	9 42 — 44
Dollars in Gold	2 25 1/2 — 26 1/2

nöthigt sich zurückziehen. Er erneuert bei häufiger seine Erklärung, daß die Politik Frankreichs eine friedliche sei. (Lebhafte Bewegung.) Kardrel verlangt die Verschiebung der Berathung auf morgen, in Erwägung, daß die Worte Thiers eine unmögliche Situation für die Versammlung geschaffen hätten. Thiers hingegen verlangt sofortige Abstimmung, worauf die Versammlung das Amendement auf vierjährige Dienstzeit mit 495 gegen 59 Stimmen verwirft.

### Italien.

\* In Magenta hat am 4. Juni die feierliche Einweihung des Denkmals um Andenken an die Gefallenen in der Schlacht vom 4. Juni 1859 stattgefunden. Der österreichische Konsul in Mailand und der französische Militär bevollmächtigte wohnten der Feierlichkeit bei.

Rom den 7. Juni. Am 21. Juni wird der 26. Jahrestag der Thronbesteigung Pius IX. gefeiert werden, und zwar soll die Feier festlicher werden, denn jemals. Der Papst wird selbst nach St. Peter kommen, wohin er ja aus dem Vatikan ungestört gelangen kann, ohne die Straße zu passieren und folglich ohne die „Gefangenschaft“ zu brechen. Man ordnet den Empfang einer großen Anzahl von Deputationen an, alle katholischen Vereine des Königreichs senden ihre Vertreter, und in einem Saale des Vatikan werden alle die Gesandte aufgestellt werden, auf die man rechnet. Am Morgen wird der Papst eine Messe in seiner Kapelle lesen.

## Die Schuh-Fabrikation in den Vereinigten Staaten.

(Aus dem Gewerbeblatt aus Württemberg.)

Die große Entwicklung, welche die amerikanische Schuh-Fabrikation genommen hat, verdankt dieselbe vor allem dem Bruch mit dem Herkömmlichen. Die Schuhmacherei als Handwerk existirt in den Fabrik-Distrikten der Neu-England-Staaten nicht mehr. Das Lehrlings-System ist ausgeklornen, oder steht auf dem Aussterbe Stat. Wo nur immer möglich greift die Maschine ein, und erlaubt einer ganzen Klasse von Menschen, die früher nur in der Handarbeit-Fabrikation Beschäftigung finden konnten, den Frauen, den Zutritt. So beschäftigen die Herren Th. Sears und Sons in Albany in ihrer großen Fabrik überwiegend Frauen. In dieser Fabrik wird fast Alles durch Maschinen verrichtet. Die Sohlen werden mittelst der Maschine von Mc Kay aufgenäht; ferner arbeiten hier Sohlen-Ausschneid-Maschinen, Sohlenform-Maschinen, Absatz-Bearbeitungs-Maschinen und 37 Nähmaschinen, gewöhnliche und solche für Bediener. Alle diese Werkzeug-Maschinen werden von einer 30pferdigen Dampf-Maschine getrieben.

Der Gang der Arbeit einer größeren Schuh-Fabrik ist folgender:

Die Schäften und was dazu gehört, werden in dem sog. „Fittingroom“, meist mit besonderer Zuschneide-Vorrichtung und mit Hilfe von Näh-Maschinen, angefertigt; dergleichen werden hier die Obertheile zugerichtet, besonders auf Frauen-Schuhe die hübschen Verzierung, an aufgenäht etc. In einem besonderen Stockwerk werden die Sohlen zubereitet. Nachdem das Leder eine Zeit lang eingeweicht war, wird es durch mehrere Tonnen schwere Walzen gepreßt und dadurch viel gleichmäßiger als durch das Hämmern auf

dem Stein. Nach dem Klopfen wird die Gant in schmale Streifen geschnitten und aus denselben dann mittelst einer besonderen Maschine die Sohlen ausgehauen; diese werden in einer besonderen Maschine geformt, so daß sie gleich die richtige Form bekommen, die sie am fertigen Siefel haben müssen. Sohlen und Obertheile werden mittelst Nähmaschinen zusammengenäht. Die Fabrikation der Absatz ist vielfach ein besonderes Geschäft und werden dieselben entweder angenagelt oder angeschraubt. Zum Fertigmachen gibt es Polir-Maschinen. Vielfach werden die Sohlen auch aufgenagelt mittelst hölzerner Nägel; hierfür dient die sogen. Pegging-Maschine, welche aus einem Holzdraht die Stifte schneidet und dieselben in die Sohle einreibt; auch werden die Sohlen nach französischer Manier angeschraubt.

Es würde uns entschieden zu weit führen, wollten wir hier alle Maschinen beschreiben, deren sich die amerikanische Schuh-Fabrikation bedient; es möge genügen, wenn wir sagen, daß fast keine mehr rein von der Hand gethan wird. Auch in Bezug auf die gewöhnlichen Werkzeuge und die Arbeitsmethoden sind verschiedene wichtige Verbesserungen eingeführt; so werden z. B. in neuester Zeit die Ledertheile nicht mehr mittelst Stiften auf den Leisten befestigt, sondern mit Bedraht, was manchen Vortheil haben soll.

Die amerikanischen Maschinen finden auch in Europa immer mehr Eingang. Ein Schweizer Fabrikant Namens C. F. Vally in Schönenwerd hat letztes Jahr extra seinen Sohn nach den Vereinigten Staaten gesandt, um die besten Maschinen für Schuh-Fabrikation zu kaufen. Derselbe hat denn auch folgende Maschinen herübergebracht: 1 Sohlenschneidmaschine, 1 Sohlenformmaschine (Patent Swaine Fuller und Comp.), 1 Dreherschneidmaschine (Patent Helm), 12 Monitor Defens-Maschinen (Spelets), 1 Universal-Leder-Schneid-Maschine, 2 Neu-England Bedraht-Nähmaschinen, 1 Polirmaschine, eine Maschine zum Bearbeiten des Absatzes, eine solche zum Bearbeiten des Randes etc.

Auch die berühmte Sohlen-Nähmaschine von Blake, welche in den Vereinigten Staaten in ca. 1000 Exemplaren bereits verbreitet ist, wird jetzt in Deutschland eingeführt und zwar durch die große Schuhfabrik der Herren Gebrüder Herz in Mainz. Immerhin wird der Verkehr in diesen Maschinen zwischen Deutschland und Amerika noch lebhafter werden müssen, wenn die deutsche Schuh-Fabrikation zur wahrhaften Groß-Industrie werden soll.

## Der dumme Kerl.

In Monatsheften (durch alle Buchhandlungen à 6 Kreuzer und durch alle Postanstalten, halbjährlich Abonnement à 36 kr. und den Postzuschlag, beziehbar) erscheint zu Mannheim das höchst komische Witzblatt: „Der dumme Kerl“ mit dem Motto: „Was ihr Euch Gelehrte für Geld nicht erwerbt, das hab' ich von meiner Frau Mutter gerbt.“ Es ist sehr erfreulich, überall nur Weisheit und Gelehrte anzutreffen, aber sehr schmerzhaft ist es, daß diese schöne Menschen-Harmonie durch einen einzigen dummen Kerl gestört wird. Leider soll auch keine Hoffnung vorhanden sein, daß derselbe einmal geschweid und vernünftig wird. Hoffen wir das Beste!